

Soziale Stadt: Beirat für Sozialarbeit gewählt

„Waschen ohne naß zu werden“

Leer. Die Planungen für die Organisation der Stadtteilsozialarbeit in der Leerer Oststadt im Rahmen des Projekts Soziale Stadt werden immer konkreter. Der Runde Tisch hat in seiner letzten Sitzung einen Beirat zur Unterstützung der drei Sozialarbeiter gebildet, die in dem Viertel tätig werden sollen.

Aufgaben des Beirates sind unter anderem die Koordination der Sozialarbeit an den unterschiedlichen Standpunkten und die Qualitätskontrolle. Die Tätigkeit der Sozialarbeiter solle sich nicht von den Bedürfnissen des Stadtteils entfernen, betonte Wilfried Berg-haus vom Stadtjugendamt in der Sitzung des Runden Tisches. Der Beirat soll auch mit den Sozialar-beitern Projekte entwickeln. Zu-dem soll er sicherstellen, daß eine Kontinuität in der Sozialarbeit gewahrt bleibt, wenn eine der drei Stellen neu besetzt wird. Diese sollen an der Pestalozzischule, der Hoheellernschule und der Schule am Deich angesiedelt werden. Die Sozialarbeit soll sich zu je einem Drittel den Schulen und

zu zwei Dritteln dem Stadtteil widmen.

Angehören werden dem Beirat Achim Beckers von der Schule am Deich, Lutz Drewniok von der Pestalozzischule, Edith Bram-lage von der Hoheellernschule, Wilfried Berghaus als Vertreter der Stadt, Eckard Harjes vom Bil-dungswerk der Niedersächsi-schen Wirtschaft, Schwester Me-lanie vom katholischen Kinder-garten sowie Peter Lücke vom So-zialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes.

Dem Konzept der Stadtteilsozialarbeit hat inzwischen auch der Jugendhilfeausschuß der Stadt Leer zugestimmt. Allerdings wandte sich die CDU gegen das Vorhaben, drei Sozialarbeiter ein-zustellen. Man stimme zwar dem Konzept zu. Allerdings sieht die CDU die Finanzierung über ei-nen längeren Zeitraum nicht ge-sichert. Das brachte Heinz Dieter Schmidt von der SPD auf den Plan. „Was Sie sagen, klingt wie „Wasch mich, aber mach mich nicht naß“, warf Schmidt der CDU vor. **gol**

1,6 Millionen für Ausbau von Treffs

Leer. Endgültige Planungen gibt es zwar noch nicht, aber der Kostenrahmen steht. 1,6 Millionen Euro soll die Erwei-terung des Ledatreffs und des Nachbarschaftstreffs in der Leerer Oststadt kosten. Das erklärte Klaus-Jürgen Holland vom Planungsbüro NWP auf der letzten Sitzung des Runden Tisches der Sozialen Stadt. „Man weiß etwa die Größen-verhältnisse dessen, was gebaut werden soll“, so Holland, daher müsse man so schnell wie möglich Förderanträge stellen, um an die erforderlichen EU-Mittel zu gelangen. Der Runde Tisch stimmte diesem Vorha-ben mit großer Mehrheit zu. Der Nachbarschaftstreff soll um einen Gruppenraum für 80 bis 100 Menschen erweitert werden. Die bisherigen Räume seien für viele Aktivitäten zu klein, erklärte Fritz Zitterich, Vorsitzender des Bauvereins. Der Bauverein hat den Nach-barschaftstreff ins Leben geru-fen. Im Ledatreff sollen zusätz-liche Bereiche für neue Medien entstehen, ebenso Werkstätten, die von den Bewohnern der Oststadt genutzt werden kön-nen und Räume für die Stadt-teilsozialarbeit. **gol**